

Samstag, 29. Juli 2017

Tour du Nord II: Etappe 2. Muhos - Oulu - Rovaniemi

Nach Oulu hinein verlieren wir in einem Baustellengewirr den Fahrradweg und dieser nette Finne bringt uns durch Oulu zum draußen liegenden Campingplatz, die dritte unaufgeforderte Eskorte!

Er gibt uns interessante Informationen, die wir auf einem Stadtgang vertiefen. Oulu ist die alte Teerhauptstadt, deren früheren Reichtum man noch sieht: alte Handelshäuser (heute Touri-Schnick Schnack), große Holzhäuser. Immer wieder begeistern uns die bunten Märkte, die mit Kahvilas und Edelfastfood zum Verweilen einladen, ebenso wie die Markthalle.

Wo ich dann doch gestaunt habe: Die Herstellung dieser Badebucht wurde von der EU gefördert. Sie ist schön gemacht, aber kann das eine Stadt nicht selber packen bzw. gäbe es nicht wichtigere Fördermaßnahmen der EU?

Eine schauerhafte Strecke war die Fahrt von Oulu nach Kemi. Wir hatten schon beim Kartenstudium in Stuttgart ein ungutes Gefühl, aber auf das Geraffe mit der Bahn. auch keine Lust. Außer einer kurzen unbefestigten Strecke für Radler mussten wir die E65 fahren, bei rauschendem (LKW)verkehr und auf

diesem Streifen:

Ein Lichtpunkt war der Camping Merihelmi mit kurzem Bad in der Ostsee, einem Frühstück am nächsten Morgen mit Blick auf dieselbe

Auch Kemi selber hätte man sich sparen können. Welcher Kontrast zu Oulu! Es fängt auf dem Camping an. Auf der einladenden Fläche steht im Winter die Schneeburg. Und damit auch viele Touris kommen, wurden ähnliche winterdichte Kästen am Ufer entlang gebaut und der Bauschutt dort abgeladen, wo einst die Zeltler sehr schön untergebracht waren. Zunächst wurden wir auch dort hingeschickt: "dahinten, wo es grün ist". Nach freundlichem "dort kann man wirklich kein Zelt aufbauen" bekamen wir aber dann einen akzeptablen Platz zugewiesen.

Wir sind in Lappland und haben Sommer!!! In kurzer Kleidung geht es mit einer Unterbrechung in einem sehr gut eingerichteten Motel

in die Hauptstadt Lapplands Rovaniemi, dem Ende unserer 2. Etappe.

Die Landschaft hier in Südlappland wirkt bis auf die Häuser eher mitteleuropäisch - mit seltenen Durchblicken auf den Kemijoki.

Aber dann wird es langsam für uns typisch:

Vor uns die Stadt, die bekannten Brücken vor und hinter dem Camping.

Nach 1200 km (von Helsinki) haben wir das Ziel der zweiten Etappe erreicht.

Geschrieben von Ursula in Etappe 2 um 19:03

Sonntag, 23. Juli 2017

Tour du Nord II: Etappe 2. Manamansalo - Muhos

Auf dem Weg zur nächsten Art Halbinsel Särkäsiniemi gibt es den Spaß einer Fähre

Eine Mätkki ist wegen der Wettervorausschau geboten und bietet wieder Blick auf den See. Die Badebuchten sind leider sehr sehr flach, weil sich in ihnen durch Wind und Strömung immer mehr Sand abgelagert. Wir baden trotzdem.

Die Straßen sind wie mit dem Lineal gezogen. Die bunten Blumen an den Rändern wecken die Geister:

Ein Mündung des Oulujoki in den Oulujärvi (Fluss in den See)

Der nächste Zeltplatz soll ein Platz für Ferien von den Ferien werden.

Blick von der Mätkkiterasse

Der 'Aktiv Camping' von Muhos bietet neben Booten aller Art sogar einen Klettergarten (nicht altengercht!). Auch ein Wanderweg geht von hier los: Er führt durch die einstige Schlucht mit den ursprünglich

stärksten Stromschnellen des Oulujoki. Bis man sich 1945 für Strom aus Wasserkraft entschied und das größte von 8 Wasserkraftwerken baute.

Am nächsten Morgen will dieser Frechdachs an unseren Fresskorb

Nach etlichen Jahren fahren wir mal wieder Kanadier zusammen. Wir sehen den Uferweg, mit seinen Granitabbrüchen jetzt von unten.

Der Oulufloss war ab dem 15. Jhrt. eine wichtige Route zum Transport von Teerfässern, die mit Booten transportiert wurden. Die Bootsfahrer mussten dabei starke Stromschnellen geschickt um- oder durchfahren. See- bzw. Flussrüber erkämpften sich ihren 'Wegezoll'. Im 18. Jhrt. nahm dann die Flößerei zu, wobei die Baumstämme an den stärksten Stromschnellen auf Pferdewagen verladen wurden. Wir sitzen hier an der schmalsten Stelle des Flusses, wo die Stromschnellen sicher an stärksten waren. Deshalb entstand 1945 das größte Kraftwerk 2km oberhalb von unserer Mäkki und 7 weitere folgten (auf etwa 100 km!!!)

Und mit diesem Blumenstrauß aus dem finnischen Irgendwo wünschen wir Euch einen wohltemperierten Sommer!

Geschrieben von Ursula in Etappe 2 um 15:14

Tour du Nord II: Etappe 2. Kajaani - Manamansalo

Kurz vor Paltamo sind wir zum Übernachten in einer Fortbildungseinrichtung gelandet. Dort werden Seminare und Kurse (auch mit Zertifikat) für Jedermann angeboten. VHS? Inzighofen? Während der Ferien gibt es Wochenkurse für Menschen mit Behinderungen in Kunst und Musik (mit Fachbetreuung). Außerdem gibt es eben Zimmer mit Hotelcharakter für Private ganz ohne Zusatz-Bildungsanspruch, aber guter Verpflegung.

Das Täpfelchen auf's I war allerdings das Angebot, uns in die Strandsauna zu bringen und abzuholen (per Auto, denn es regnete inzwischen kräftig) . In dieser Sauna hielt sich auch der erste Präsident Finnlands anlässlich der Einweihung des Kainuun Opisto auf. Ursula saunierte also in der 'Kekkonen-Sauna' mit Bad im Oulujärvi. Der nette Kommentar der Geschäftsführerin dazu: Ich wollte, dass Sie diesen Ort kennenlernen -- und es hat sich gelohnt.

Am nächsten Morgen Regen. Wir standen vor der Frage im Trockenen zu bleiben oder eine als sehr schön erwartete Fahrt bei Regen zu machen. Wie häufig hörte der Regen während des Frühlucks auf und es klarte weitgehend auf und wir hatten eine wirklich schöne Fahrt auf wenig befahrenen und fast ausschließlich befestigten Straßen.

Am Wegesrand eine alte Mühle für den Wasserbauer, Pferde für Pauline und eine uns undefinierbare Retzmaschine für Oskar.

Bei starkem Gegenwind, der uns aber dankenswerterweise die Wolken vertrieb, kamen wir auf einen Traumplatz am Oulojärvi, den Manamansalo. Zelt im Kiefernwald mit Blick auf den See. Am Nachmittag hatte der See Schaumkronen und ziemlich hohe Wellen.

Und hier ein Foto von nachts gegen 2.00: Taschenlampen brauchen wir nicht, man kann sich die ganze Nacht orientieren und sehr lange auch lesen.

Am nächsten haben wir eine Wanderung um die Nordspitze der Halbinsel gemacht. Unterschiedlichste Naturphänomene begeisterten uns: Sandsteilküste, an der durch fortwährenden Abrutsch das Wurzelwerk der Bäume freigelegt war, Trampelpfade durch Kiefernwälder, Bohlenweg durch Sumpfgebiet, Heidelandschaften mit weißen Flechten, die wie verschneit aussahen, Riesenameisenhaufen.

Geschrieben von Ursula in Etappe 2 um 17:49

Sonntag, 16. Juli 2017

Tour du Nord II: Koupio - Kajaani

Start in Kuopio wieder bei Wolken und drohendem Regen, viel Industrie, viel Verkehr. Unsere nächste Übernachtung ist wieder gediegen. Eine Tanke vermietet auch Makkis (Hähtten). Wegen des einsetzenden Regens können wir das schöne Ambiente nicht nutzen, es ist auch wieder sehr abgeht.

Am nächsten Morgen sieht alles wieder freundlicher aus.

Was wären fremde Länder ohne ihre spezifischen Kirchen? Aus Holz und aus Stein:

In Isalmi erkennen wir nach 44 Jahren nichts wieder. Dort waren wir damals gestartet, aber wenigstens konnten wir in dem See baden (kurz, aber erfrischend).

Auf dem Campingplatz standen viele Kanonen und sonstiges Kriegszeug herum: Hier war wohl das Zentrum des schwedisch-russischen Krieges, nach dem Finnland aus schwedischer in russische Herrschaft geriet (1806) und erst 1917 unabhängig wurde.

Mal wieder 'unsere' Straße, diesmal mit der bangen Frage, ob wir wohl über den Höhenzug 'dahinten' auch über müssen.

Es gibt immer wieder Unerwartetes: ein sehr schöner Koski (Stromschnelle), der die früheren Paddlerherzen höher schlagen lässt.

Ein erdgebundener Weg, sehr gut befahrbar, führt uns nach Sukawa.

Auf dem Camping erleben wir nach dem Boots- und Reit- einen dritten Wettbewerb: Karaoke. Total beliebt, kann jeder teilnehmen: Der Sieger von Sukava darf im Oktober in Nurmes um den großen Preis singen.

So sieht der Start in einen richtigen Sommertag aus:

Walter kocht zum ersten Mal Kaffee im Freien. Tatsächlich sind wir an den anderen Tagen zum Kaffeetrinken lieber drinnen, meist in einer Tanke. Es ist für Sommer in Finnland zu kalt, es regnet häufiger als in anderen Jahren. Auch nach diesem schönen Tag soll es ab morgen wieder unfreundlich werden...

Auch oder gerade auf unbefestigten Wegstrecken werden wir von Steigungen nicht verschont

Die Gastgeber in Kajaanen freuen sich sehr über unsere Ankunft, kommt doch heute abend ihre Tochter von einer Radtour nach Paris zurück.

Geschrieben von Ursula in Etappe 2 um 18:22

Mittwoch, 12. Juli 2017

Tour du Nord II: Schifffahrt Savonlinna-Kuopio

Natürlich beginnt Savonlinna mit der alten Festung (1435)

Mit der traditionellen Puijo haben wir Finnland, wie vor 44 Jahren, aus der Wasserperspektive erlebt. Damals in Gegenrichtung mit dem guten alten Klepperboot von Iisalmi bis Puumala, dann auch mit einem solchen Traditionsschiff bis Lapeenranta. Vom Schiff aus haben wir uns immer wieder gefragt, wie wir damals wohl den richtigen Weg durch das Seengeflecht gefunden haben. Man war eben jünger und unbesorgter ...

Zwischen den Seengebieten gibt es flussartige Äöbergänge mit Stromschnellen und parallel dazu Schleusen, die die Befahrbarkeit überhaupt erst ermöglichen.

Es war eine sehr schöne Fahrt, die 10 Stunden wurden nicht lang.

In Kuopio ist die Orientierung wegen der vielen Baustellen (ganze Brücke gesperrt -- ziemliche Umfahrten nötig) nicht einfach. Eine Probefahrt soll den morgigen Start vorbereiten, für den heftiger Regen angesagt ist. Im Zentrum stoßen wir auf den Markt vor dem Rathaus und eine sehr schöne Jugendstil--Markthalle.

Wie auf fast allen Campingplätzen in Skandinavien finden wir auch hier eine Kiche mit guter Aufenthaltsqualität

- für Bogger

- und (seltener) für Matildas

Geschrieben von Ursula in Etappe 1 um 15:57

Dienstag, 11. Juli 2017

Tour du Nord II, Etappe 1: Pumala - Savonlinna

Mit dem Fahrstuhl auf die Brücke und ab zum Ende der ersten Etappe.

Die Topographie bleibt, aber die immer wieder beeindruckende finnlandtypische Landschaft auch:

Wir hatten uns auf eine Strecke ohne einladende Infrastruktur eingestellt (also selber Kaffee kochen), und schon überrascht uns der Übernachtungshalt eines großen Bootstreffens, das zum 50igsten Mal stattfand. So gab es einen Rest Festtorte zum Kaffee

Etwas später treffen wir auf das gesamte internationale Bootstreffen von Sulkava. Besonders beeindruckend war der bevorstehende Start der 'Kirkkot Veneet' (wörtl. Kirchenschiffe), hölzerne Ruderboote in einer ganz gediegenen Form.

Es waren Hunderte von Menschen aller Altersklassen, ein buntes Treiben. Jetzt wurde uns auch klar, warum es in Sulkava kein Unterkommen gab - wir gingen nach 50 Jahren wieder zur Schule.

Statt des Matratzenlagers in den Klassenräumen und der Turnhalle, konnten wir im Zelt auf dem Schulhof schlafen:

Eine Engländerin erzählte mir in dem Gemeinschaftsduschraum, dass sie nur für den Start der Kanuten aus London gekommen sei. Es muss also schon etwas Größeres sein.

Nach Savonlinna verändert sich die Art der Steigung: Die Höhenmeter bleiben, sie verlaufen aber langgestreckter, wellenförmig in 2-3% statt Berge mit bis 9% , sehr angenehm. Flache Straßenabschnitte erscheinen für Finnland schon eher eintönig.

Die nächste Überraschung dann in Savonlinna, v.a. für Pauline interessant:

So erleben wir immer wieder Unvorhergesehenes, was solche Touren ja auch interessant macht .

Auch Gespräche mit anderen Radlern sind spannend: Ein Schweizer hat einen Schnitt in seinem Leben gemacht, ist von Zürich über Donautal, Tschechien, Polen, Baltische Länder, Fähre Tallin - Helsinki geradelt und ist auf dem Weg nach Lappland, um dort zu überwintern (in zu mietender Mäkki). Dann will er im Frühjahr Island umrunden und irgendwie über GB wieder zurück. Wir hoffen, vom Gelingen dieses tollen Vorhabens zu hören.

Aber es geht auch alleine von Gibraltar zum Nordkapp in 75 Tagen, wie uns ein Zelt Nachbar heute erzählte.

Zwei weitere sehr nette Begebenheiten: In Porvoo, wo wir den Weg zum Campingplatz verzweifelt gesucht hatten, kam ein älterer Mann mit seinem schweren Motorrad quer über die Kreuzung, um uns zu helfen. Statt den komplizierten Weg zu erklären, eskortierte er uns in für uns gut machbarem Tempo. Das Gleiche gestern in Kuopio, wo uns ein junger Rennradfahrer sicher den Weg durch etliche Baustellen geleitet hat.

Geschrieben von Ursula in Etappe 1 um 10:22

Dienstag, 4. Juli 2017

Tour du Nord II: Hilosensalmi - Puumala (zwei Einträge)

Nach 30 km mit über 300 Höhenmetern und nur einem Haferl Gogomätsli im Bauch machen wir im Marktcafé in Mäntyhäru einen Frühstückshalt. Mit Handschlag begrüßt uns ein finnischer Einzelradler:

Er habe von einem Freund aus Lappland erfahren, dass es dieses Jahr noch keine Mücken dort gebe. Stellt sich die für uns wichtige Frage: kommen sie später oder haben wegen der Kälte weniger überlebt?

'Unsere' finnische Landschaft hat es in sich Aber wenn man die HÄ¶hen geschafft hat, kann man sch mal von den z.Zt. viel diskutierten GIÄ¼cksgefÄ¼hlen reden.

Und dann wieder die Ä¼berraschenden Blicke auf Seen jeder GrÄ¶Ä¼e. Hier durch die hier zu Millionen blÄ¼henden Lupinien.

Heute Ä¼bernachten wir auf einem ehemaligen Bauernhof bei Ristiina. Ein wunderbares riesengroÄ¼es Areal mit vielen unterschiedlichen HolzgebÄ¼uden., mitten in der Pampa.

6.7.2017

Ein ganz besonderes FrÄ¼hstÄ¼ck an langer Tafel unter Finnen erwartete uns, der Chef hat Waffeln gebacken (dazu selbstgemachtes Apfelmus), zum MÄ¼sli Rharbarberkompott, so richtig gut. Nur verstanden haben wir nichts! Ä¼brigens scheint Marmelade zum FrÄ¼hstÄ¼ck landesuntypisch.

Auf englisch erzÄ¼hlte uns Chefe, dass Landwirtschaft nicht mehr lohne - zuviel Konkurrenz aus Mitteleuropa.

Zum Start begann es dann zu regnen. Es wurde ein Tag mit echtem Abenteuerfaktor: Regen

17 km unbefestigte StraÄ¼e, die ich teilweise bergab geschoben habe (ich hatte ja versprochen, heil wieder

zu kommen),

Steigungen bis 9%

Aber nach all den Strapazen: endlich ein Kauppa mit Kahvila!

Nach einer Kaffeepause mit typische belegten Broten und Pullas (Hefe/Zimtgebäck) erreichten wir totalkaputt Puumala auf einen Campingplatz wieder direkt am See.

Dieses Foto zeigt nichts mehr von dem Kampf gegen Boeen beim Zeltaufbau am gestrigen Abend (wir konnten das Überdach zu zweit kaum bändigen) - wir haben einen Ruhetag nach 85 km mit 910 Höhenmetern beschlossen. Die Temperatur ist auf 11 bis 13 Grad gefallen, nicht wirklich kuschelig. Es sei ein außergewöhnlich kalter Sommer; in Lappland ist es wohl wärmer.

Geschrieben von Ursula in Etappe 1 um 20:02